

Leningrad ein besonderes Beispiel von Standhaftigkeit und Heldentum gab, besucht.

Wie führt nun das Parteikomitee im Leningrader Stadtbezirk Kalinin die Vorbereitung. Schon seit dem vorigen Jahr wird nach einem einheitlichen Plan für alle beteiligten Organe der Partei, des Sowjets sowie der Massenorganisationen, gearbeitet. Er enthält alle Festlegungen für die ideologische und kulturelle Arbeit, den Veranstaltungspan für das ganze Jahr, die Kontrollmaßnahmen für den Wettbewerb und die Maßnahmen für die Ausgestal-

tung des Stadtbezirks. Dazu bedient sich das Parteikomitee einer Kommission, die ihrerseits ehrenamtliche Arbeitsgruppen für die verschiedenen Gebiete hat. Die im Plan festgelegten Maßnahmen fließen in die monatlichen Schulungen und die Anleitung der Parteisekretäre ein; sie spielen eine wichtige Rolle in der Arbeit der politischen Informatoren und Agitatoren in den Betrieben und werden durch Berichterstattungen vor dem Büro bzw. vor den Genossen des gesamten Parteikomitees kontrolliert.

Laien zirkel, Chore usw. u. n. stützen die Erziehung zu all se gebildeten Menschen, die il kommunistische Ehre darfn; hen, mit ihren Erzeugnissen Werk und ihren Staat in c ganzen Welt würdig zu vert: ten.

Dieser Weg — von dritrangig Werkstätten eines deutsch Konzernbetriebes, mit einer de pelt ausgebeuteten und unv senden Arbeiterschaft, zu ein« der bedeutendsten sozialistisch Werke der Sowjetunion, r einer selbstbewußten, hochgefcdeten Belegschaft — spielt in c politischen und ideologischen I ziehungsarbeit der Parteiorgai sation zur Vorbereitung des Jahrestages der Großen Soz: listischen Oktoberrevolution ei vorrangige Rolle. Auch hier z gen die Genossen und die anc ren gesellschaftlichen Organh tionen den Arbeitern in viels tigen Veranstaltungen, mit Ai Stellungen, Sammelmappen us das Wachstum des Sowjetstaat erklären ihnen, was ihre Vä geschaffen, was sie in Ehren fo zusetzen und zu vollenden u was sie zu verteidigen haben.

Vom kapitalistischen Kleinbetrieb zum Repräsentanten der Sowjetmacht

Auch in den übrigen Stadtbezirken bereiten sich die Bürger in ähnlicher Weise auf den historischen Feiertag vor. Unser Weg führt uns in den Moskauer Stadtbezirk, wo das Hauptwerk der Elektromaschinenbauvereinigung „Elektrosila“ („Elektrokräft“) liegt, das den Namen des unvergessenen Parteiführers S. M. Kirow trägt.

Dieser interessante Betrieb, einstmals bestehend aus Werkstätten der Siemens-Schuckert-Werke, die hauptsächlich mit Montagearbeiten beschäftigt wurden, wuchs unter der Sowjetmacht zu einer der führenden Produktionsstätten hochautomatisierter Elektromaschinen, des Turbinen- und Gerätebaus. Das Werk — mehrfach mit hohen staatlichen Auszeichnungen geehrt — liefert Erzeugnisse von Weltniveau in 52 Länder aller Kontinente.

Als der Betrieb im Jahre 1922 nach der Annahme des Leninschen Planes zur Elektrifizierung des Landes (Goelro) wieder aufgebaut wurde, als die Arbeiter und Ingenieure die ersten Wasserkraftgeneratoren an das Wolchower Wasserkraftwerk lieferten, begann sein stetiger Aufstieg. Mit der Vervollkommnung der Produktionsstätten verlief auch die Entwicklung seiner Belegschaft, wandelten sich ihre Arbeits- und Lebensbedingungen. Heute arbeiten im Werk 10 000 Arbeiterinnen und Arbeiter. Hier wirken 25 Kandidaten der Wissenschaften, 20 weitere tragen Staats- und Leninpreise. Auf

Abendschulen, einem Betriebs-technikum und der Zweigstelle eines polytechnischen Instituts haben die Betriebsangehörigen Gelegenheit, sich fachlich und politisch weiterzubilden. Dienstleistungen verschiedenster Art erleichtern der werktätigen Frau die Teilnahme an den Qualifizierungslehrgängen. Ein eigener Kulturpalast, ein Volkstheater,

Für die „Alten“ und die „Jungen“

Beispielhaft ist das Ansehen, das die alten aus dem Produktionsprozeß ausgeschiedenen Arbeiter genießen. In den meisten Fällen gehören sie noch zu den verschiedensten Brigaden des Betriebes. Gerade sie — einige von ihnen waren 40 Jahre im Betrieb tätig — sind dazu berufen, in den Veranstaltungen, die dem 50. Jahrestag gewidmet sind, an Hand ihrer eigenen Lebenserfahrungen ein Bild der Errungenschaften der Sowjetmacht zu zeichnen. Diese Arbeitsveteranen nehmen auch an den Seminaren der Parteiorganisation teil, sie werden zur Vorbereitung und Ausgestaltung von Veranstaltungen hinzugezogen. Im Kulturpalast gibt es einen „Rat der Arbeitsveteranen“ usw.

Besondere Aufmerksamkeit wendet die Parteiorganisation der Arbeit unter der Jugend zu, die das politische und ökonomische Wachstum ihres Staates, ihrer Stadt, ihres Betriebes nicht aus eigenem Erleben kennt. Die

klassenmäßige Erziehung c Jugendlichen — ihr Anteil der Belegschaft von „Elekti sila“ beträgt 30 Prozent —, ein besonderes Anliegen der Ps teiorganisation, der Gewei schäften und des Komsomol, gibt zum Beispiel in diesem u anderen Betrieben eine gi Tradition: Die Mädchen u Jungen werden, wenn sie ai gelernt haben, in einer fei« lichen Veranstaltung, wie heißt, „in die Reihen der Arb< terklasse aufgenommen“. J diesen Feierlichkeiten nehm Betriebsangehörige, die Eltei Arbeitsveteranen und selbstv« ständlich die Vertreter der P* tei, der Gewerkschaften und d Komsomol teil.

Bekanntlich gibt es in den f w jetischen Großbetrieben ne eine andere Form der Arbeit n der Jugend. Genossen und a dere gute klassenbewußte Arb« ter werden ausgewählt, um bestimmten Gruppen von J gendlichen Kontakt zu halt«